

Pressemitteilung Stadt Winnenden

„Digitalisierung braucht Kulturwandel“

Neuaufgabe des Winnender Wirtschaftsdialog als „forumW“ ein voller Erfolg

(tab) Hochkarätige Beiträge zum Leitthema Digitalisierung gab es im Kärcher Auditorium zu hören. Anlass war der - im Heimattage-Jahr 2019 - neu aufgelegte Winnender Wirtschaftsdialog in Form des „forumW“, den der Verband der Selbständigen Winnenden (VdS) und die Wirtschaftsförderung der Stadt Winnenden als neues Veranstaltungsformat etabliert haben.

Die Veranstaltung soll den ortsansässigen Unternehmen die Möglichkeit bieten sich über aktuelle Themen zu informieren und vorhandene Netzwerke zu stärken und zu erweitern. Ganz im Sinne von „miteinander.vernetzt“, ein Motto der diesjährigen Heimattage. Mit dem Titel „Digitalisierung braucht Kulturwandel“ wurde ein Thema aufgegriffen, das aktueller ist denn je. Denn die technologische Entwicklung und der digitale Wandel stellt die Unternehmer und die Belegschaften vor neue Herausforderungen, verändert die Kommunikation und die Arbeit der Zukunft. Unternehmen müssen sich darauf einstellen, doch was ist die richtige Antwort?

Die Referenten des Abends waren neben Keynote-Speaker Professor Dr. Volker Klenk einer der beiden Leiter der führenden strategischen Unternehmenskommunikation Klenk & Hoursch, Thomas Spreitzer Senior Vice President Vertrieb KMU, Partner & Marketing, Telekom Deutschland GmbH, Dr. Dirk Rothenstein Vorsitzender der Geschäftsleitung der S-Bahn Stuttgart und Hartmut Jenner Vorsitzender der Alfred Kärcher SE & Co KG. Moderiert wurde der Abend vom Sportchef des SWR und Mitglied im Moderatoren-Team der ARD Sportschau Michael Antwerpes. Vielen auch als Moderator der SWR Quiz-Sendung „Sag die Wahrheit“ bekannt.



Micheal Antwerpes begrüßte die zahlreichen Besucher des Abends und führte gewohnt schwungvoll ins Programm ein.

Anschließend begrüßte Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth zusammen mit der Vorsitzenden des VdS Winnenden e. V. Marion Gerster die Gäste unter denen sich neben zahlreichen Vertretern des Gemeinderats auch die Mitglieder des Landtages Willi Halder und Siegfried Lorek, sowie Vertreter des Kreistages, Bürgermeister der Nachbargemeinden, Günther Hieber Präsident des BdS Baden-Württemberg und das Winnender Mädle Celine Traub befanden und kündigte den ersten Referenten Volker Klenk an. „Es war ganz analog, wie wir uns kennengelernt haben,“ berichtet Holzwarth beeindruckt und schildert, wie er den PR-Profi für die Veranstaltung gewinnen konnte: Am 4. Mai, auf dem Baden-Württemberg-Tag, als die Band „Glasperlenspiel“ auf dem Kärcher-Areal konzertierte, konnte er ihn spontan ansprechen, nachdem er ihm über einen Zeitungsbericht zum von ihm erfundenen „Weltmaultaschentag“ in der Winnender Zeitung aufgefallen war.

Als gebürtiger Winnender, der in der Stadt aufgewachsen ist und sich mit ihr nach wie vor verbunden fühlt, freute sich Volker Klenk zum Thema Digitalisierung zu sprechen.

Um die Auswirkungen der Digitalisierung zu beschreiben veranschaulichte Klenk das Ausmaß des Wandels an konkreten Beispielen. Im Rahmen der Digitalisierung ist das Datenvolumen in den vergangenen Jahren explodiert. Lag das Datenvolumen 2016 bei 16,1 Zetabyte wird für 2025 eine Verzehnfachung erwartet. Weiter gibt er zu bedenken, dass die analoge Welt immer auch einen digitalen Zwilling abbildet über die Verwendung von Maschinen, Autos und Nutzung des Internets. Hier bildet sich ein Eigenleben ab, eine virtuelle Datenwelt, in der alles vernetzt wird. Daraus ergeben sich neue Geschäftsfelder, der die alten Branchen zur Seite stehen. Die wesentliche Aufgabe der Unternehmen wird sein, sich beständig die Frage zu stellen, welche Möglichkeiten für die eigene Firma bestehen und wie diese umsetzbar sind. Daten sind mittlerweile der größte Markt der Welt und sind heute bereits Gold wert. Selbst die wertvollsten Unternehmen der Welt wie beispielsweise Apple basieren auf Daten.

Problematisch allerdings ist, dass in der technisch schnelllebigen Zeit die persönliche Datenverarbeitung des Menschen nicht mitwächst. Die Konsequenzen sind Verunsicherung und Überforderung. Die entscheidende Frage ist deshalb, wie gehen die Firmen damit um, denn die Auswirkungen der Digitalisierung sind zurzeit noch nicht absehbar. Unternehmen müssen Entscheidungen trotz vielen Ungewissheiten treffen, die nie schwieriger und komplexer waren.

Es stellt sich die Frage, wie es gelingt, die Mitarbeiter der Unternehmen auf dem neuen Weg mitzunehmen und ihnen die Verunsicherung zu nehmen. Dies könne nur mit Leitbildern als innerer Leuchtturm für die Mitarbeiter erfolgen. Sie dienen als Leitplanken im unternehmerischen Handeln und legen zugrunde wo die Firma hinmöchte, was der Unternehmenszweck ist. Sie definiert die Kunden und die Unternehmenskultur. Darauf richtet sich die Strategie des Unternehmens aus, die offen sein muss für Neues, die Lust auf Arbeit wecken soll mit Risikobereitschaft und Mut. Dabei geht es auch darum neue Formen des Arbeitens zu entwickeln, in kleinen Gruppen, bestehende Hierarchien zu hinterfragen, um Ziele schneller zu erreichen. Klar ist, es gibt keine Transformationen ohne Rückschläge. Nur so ist Erfolg möglich. Um die Änderungen zu erreichen ist es wichtig, dass die Werte im Unternehmen gelebt werden, von allen, so, Authentizität erreicht wird. Dies sind nur einige Grundgedanken und Hinweise, die Volker Klenk den Zuhörern mit auf den Weg in die digitalisierte Welt mitgibt. Schließlich macht er klar: Diese Reise kennt keine Ankunft. Es geht um neues Lernen mit anderen Mitteln ein neues Miteinander, um in zehn bis 12 Jahren nicht zu bereuen, etwas nicht auf den Weg gebracht zu haben.

Aus der Praxis berichten im Anschluss die Gäste in der Dialogrunde, moderiert von Michael Antwerpes. Hierbei betont Hartmut Jenner, es sei wichtig sich auf die Digitalisierung einzulassen, sie zu nutzen, sich aber nicht zu deren Sklaven zu machen. Thomas Spreitzer gibt zu bedenken, dass Deutschland aufpassen muss, nicht in einen Nachteil zu geraten, denn in anderen Ländern würden die Unternehmen das Geld, das die Unternehmen bei uns z.B. für die 5G-Auktion investieren, bereits in den Ausbau stecken. Dr. Dirk Rothenstein sieht den gerne getätigten Vergleich mit China differenziert, denn in China gelten andere Rahmenbedingungen als bei uns. Unsere Politik müsse allerdings den Rahmen setzen, um Projekte schneller umzusetzen. Sie habe dies erkannt und stelle nun die Finanzmittel zur Verfügung, um zum Beispiel die Schiene zu stärken. Zudem startet in Stuttgart mit ETCS für autonomes Fahren ein Pilotprojekt. Allerdings gehe er nicht davon aus, dass in den nächsten zehn bis 20 Jahren damit zu rechnen sei, dass komplett autonom gefahren werde. Es werde nur ein teilautonomes Fahren geben, dazu müssten 200 Fahrzeuge der Bahn umgerüstet werden.

Die digitale Veränderung der Technologie wird ein Teil von uns alle sein, meint Jenner. Um erfolgreich zu sein, müssten Ängste genommen werden, beispielsweise könne jeder, wenn es ihm gezeigt und erklärt wird, später in zwei Stunden eine Homepage erstellen oder eine App programmieren. Thomas Spreitzer erachtet es als wichtig nicht nur mit

großen Unternehmen zusammen zu arbeiten, sondern auch mit Start-ups, sie seien wendiger und flexibler. So arbeite seine Firma mit einem Start-up zusammen, das die Diagnostik bei Prostatakrebs verbessern wird. Es sind die kleinen, individuellen Lösungen, um die es in Zukunft geht.

Auch Hartmut Jenner sieht viel Zukunft in neuen digitalen Innovationen z.B. bei der Gebäudereinigung. Auch ein Drittel der Wartung von Geräten könne bereits digital ausgeführt werden.

Einig sind sich alle, dass hauptsächlich die strikte Anwendung eines zu strengen Datenschutzes in Deutschland dem Fortschritt im Wege stehen könnte, denn alle Geschäftsmodelle beruhen auf Daten. Hier müsse die Regierung Erleichterungen vorsehen. Sonst sei Deutschland nicht wettbewerbsfähig. Laut Spreitzer besitzt Baden-Württemberg noch immer gute Ingenieurskompetenzen, die uns momentan noch einen Vorteil bewahren, allerdings sieht er mit Sorge die finanziellen Möglichkeiten, mit denen z.B. große Software-Unternehmen in die Zukunft investieren. Auch Dr. Rothenstein ist zuversichtlich und sieht die S-Bahn-Stuttgart als konkurrenzfähig. Hartmut Jenner sieht kommende Innovationen vor allem in der Robotik und bei kabellosen Produkten einschließlich der Sensorik. „So wird der Hochdruckreiniger uns im Herbst mitteilen, dass es ihm kalt ist und ins Gebäude gebracht werden möchte,“ veranschaulicht Jenner ein praktisches Beispiel. Allerdings mahnt er, werde es auf dem Weltmarkt bei den Innovationen eine weitere tektonische Verschiebung nach China geben; dennoch sehe er in Europa gute Chancen für die sog. „Hardware“. Sein Unternehmen sei zudem auch in China erfolgreich. Dort heißt Kärcher übrigens Kai che, weiß er zu berichten: „Das heißt wörtlich sauber.“

Interessiert folgten die 300 Besucherinnen und Besucher dem Wirtschaftsdialog, nahmen vermutlich viele neue Einsichten mit nach Hause, um sie vielleicht auch in ihren Unternehmen anzugehen. Zuvor führten sie aber noch einige Zeit angeregte Gespräche und ließen den Abend gemeinsam ausklingen. Die Auftaktveranstaltung von forumW, dem Winnender Wirtschaftsdialog im neuen Format war somit ein voller Erfolg, nicht zuletzt durch die tolle Organisation des VdS und der städtischen Wirtschaftsförderung sowie der zahlreichen Sponsoren und des Gastgebers Kärcher sowie der erstklassigen Podiumsteilnehmer und des Referenten Professor Dr. Volker Klenk.



Im gemeinsamen Dialog: v.l.: Thomas Spreitzer Senior Vice President Vertrieb KMU, Dr. Dirk Rothenstein Vorsitzender der Geschäftsleitung der S-Bahn Stuttgart, Moderator Michael Antwerpes und Hartmut Jenner Vorsitzender des Vorstandes der Alfred Kärcher SE & Co. KG



Vorsitzende des VdS Winnenden e. V. Marion Gerster und Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth begrüßen die Gäste



Die Auftaktveranstaltung Winnender Wirtschaftsdialog „forumW“ stieß auf reges Interesse.



v.l.: Timm Hettich Wirtschaftsförderer der Stadtverwaltung Winnenden, Geschäftsführer Hermann Giesser von Johannes Giesser Messerfabrik GmbH, Moderator des Abends Michael Antwerpes, Hartmut Jenner Vorsitzender des Vorstandes der Alfred Kärcher SE & Co. KG, Dr. Dirk Rothenstein Vorsitzender der Geschäftsleitung der S-Bahn Stuttgart, Thomas Spreitzer Senior Vice President Vertrieb KMU, Partner & Marketing, Telekom Deutschland GmbH, Keynote-Speaker Volker Klenk Leiter der führenden strategischen Unternehmenskommunikation Klenk & Hoursch

Wörter: 1.442

Zeichen mit Leerzeichen: 10.110

Winnenden, 30.09.2019

Ansprechpartner: Tanja Bürgermeister
Adresse: Stadt Winnenden, Torstraße 10, 71364 Winnenden
Postfach 280, 71361 Winnenden
Telefon: 07195/ 13-138
E-Mail: tanja.buergermeister@winnenden.de